



Herbizide gegen Ungräser im Wintergetreide

Ähnlich wie in den vorangegangenen Jahren war die Vegetation bis jetzt nahezu durchgehend intakt, mit Ausnahme von zwei kurzen Fenstern von 7-10 Tagen. Das ist nicht nur an den teils stark bestockten Weizen- und Gerstenflächen zu erkennen, sondern auch, wenn vorhanden, an den Ungräsern. Wurde das Aussaatfenster bis Mitte Oktober genutzt, so präsentieren sich Ackerfuchsschwanz, Trespe, Windhalm und Co. jetzt bereits zwischen dem 3. Blattstadium und Mitte der Bestockung (5 und mehr Seitentriebe). Wurde eine Herbizidmaßnahme im Herbst durchgeführt, liegen die Gräser in ihrer Entwicklung tendenziell eher zurück, vor allem aber ist das mengenmäßige Auftreten dieser deutlich geringer. Allgemein gilt, dass die Herbstbehandlungen überwiegend hohe Wirkungsgrade erzielt haben. Dort, wo noch mehr als 5-20 Gräserpflanzen pro Quadratmeter übrig sind, liegt dies vor allem an dem hohen Samenpotential im Boden. Leider heißt das jedoch nicht, dass damit die Flächen in die Düngung oder Ernte gehen können, sondern sollten vorher ein zweites Mal behandelt werden. Auf den Flächen, welche erst in der zweiten größeren Drillphase bestellt wurden (ab Ende Oktober, aber vornehmlich in den ersten 2 Novemberwochen), wurden überwiegend keine Herbizide mehr eingesetzt. Trotz des späteren Saattermins sind dennoch dort auch Gräser zu finden. Wie sollte nun am besten vorgegangen werden?

Generell gilt, dass auf Flächen, auf denen noch Ungräser vorhanden sind, eine Frühjahrs Herbizidanwendung in Betracht gezogen werden sollte – idealerweise vor der Düngung, da auch die Ungräser und Unkräuter von einer Nährstoffversorgung profitieren. Allerdings gilt trotzdem: Rahmenbedingungen wie Temperatur, relative Luftfeuchtigkeit und Wind müssen optimal sein. So muss für die ALS-Wirkstoffe, welche in Atlantis, Broadway und Co. enthalten sind, aktives Wachstum (Vegetationsbeginn) und Tagestemperaturen von 8-10 °C vorhanden sein. Die Accase-Hemmer hingegen können außer bei Dauerfrost fast immer appliziert werden. Für alle geltend, sollte bei allen Gräsermitteln mit genügend Wasser, feinbenetzenden, im besten Fall mit Doppelflachstrahldüsen und bei einer relativen Luftfeuchtigkeit von mindestens 60% behandelt werden.

Vegetationspause ausnutzen?

Die Befahrbarkeit ist auf manchen Flächen bereits gegeben, dort, wo gegen Windhalm, Ackerfuchsschwanz behandelt werden muss und die Gruppe der ACCase-Hemmer genutzt werden soll, kann auch jetzt schon behandelt werden. Die Produkte Axial 50 (Pinoxaden), Sword 240 (Clodinafop) oder Traxos, eine Kombination aus beiden vorher genannten Wirkstoffen, wirken auch bei kühlen Bedingungen gut. Auf Resistenzstandorten sollte der zeitnahe Einsatz, wenn nicht schon im Herbst passiert, sogar aus folgenden Gründen bevorzugt werden: Die Applikation in der Vegetationspause hat dabei den Vorteil, dass die Wirkstoffe der Gruppe der ACCase-Hemmer in den Ungräsern nicht aktiv abgebaut werden können, gleichzeitig aber die Safener in den Produkten das Getreide vor Schäden schützen. Beides in Kombination führt zu einer sich verstärkenden Wirksamkeit gegen die Ungräser aus.

Grundlegendes zur Mittelauswahl

Im Frühjahr stehen nur acht Wirkstoffe aus hauptsächlich zwei chemischen Gruppen zur Verfügung. Es ist jedoch wichtig zu betonen, dass nicht alle Wirkstoffe gegen alle Ungräser gleich gut wirken. Betrachtet man die Wintergerste allein, so steht hier einzig und allein das Axial 50 mit dem Wirkstoff Pinoxaden zur Verfügung. Hiermit können, wenn keine Resistenz besteht, mit voller Aufwandmenge Weidelgras sehr gut und Ackerfuchsschwanz gut bekämpft werden. Mit der reduzierten Menge von 0,9 l/ha können bei sensitiven Ungräsern Windhalm und Flughafer gut kontrolliert werden. Trespen und weitere sind in der Wintergerste chemisch nicht mehr zu bekämpfen. Für alle anderen Ungräser im Folgenden jeweils das individuelle Wirkungsranking.

Druck und Versand:

Windhalm

Windhalm kann sowohl mit ACCase- als auch ALS-Wirkstoffen bekämpft werden. Das Resistenzmonitoring zeigt, dass insbesondere die ACCase-Hemmer (Axial, Traxos) weniger stark betroffen sind als die ALS-Wirkstoffe (z.B. Broadway). Kam es in der Vergangenheit zu schlechten Wirksamkeitsgraden nach dem Einsatz von Broadway, Atlantis oder Husar, sollte auf Axial 50 in diesem Frühjahr die Strategie ausgelegt werden.

Von den ACCase-Wirkstoffen ist Pinoxaden (Axial) der potenteste Wirkstoff gegen Windhalm, und Clodinafop ist eher als schwach einzustufen. Die Kombination aus Beiden Wirkstoffen, die im Produkt Traxos enthalten ist, bringt vor allem Vorteile, wenn neben Windhalm noch andere Gräser am Standort vorhanden sind, wo der Wirkstoff Clodinafop auch seine Stärken ausspielen kann.

Die ALS-Wirkstoffe Propoxycarbazone, Iodosulfuron, Pyroxulam, Mesosulfuron in ihrer intrinsischen Wirkung aufsteigend, sind deutlich stärker von der Resistenzentwicklung betroffen, was zum einen darin liegt, dass diese in der Vergangenheit vornehmlich eingesetzt wurden, jedoch auch, dass die Wirkstoffmenge deutlich stärker im Verhältnis zum Ackerfuchsschwanz nach unten angepasst war als bei ACCase-Wirkstoffen. Man kann anhand der Untersuchungen festhalten, dass die alten Empfehlungen wie 150 g Atlantis WG oder aber 130 g Broadway nicht mehr ausreichend sind. Beim „neuen“ Broadway Plus sind so umgerechnet 175 g des „alten“ Broadways enthalten. Auf normal stark verungrasteten Flächen sollten entweder 200 g Atlantis Flex, 50 g Broadway Plus, 300 g Niantic oder ähnliches zum Einsatz kommen. Mit der voll zugelassenen Menge Solo Husar oder Attribut kann mittlerweile vielerorts nicht mehr die volle Leistung erzielt werden.

Ackerfuchsschwanz

Gegen Ackerfuchsschwanz präsentiert sich die Resistenzsituation grundlegend anders als beim Windhalm. Die Wirkstoffe der Gruppe der ACCase-Hemmer mit Pinoxaden und Clodinafop waren die Ersten, die gegen das Ungras vielerorts wirkungslos wurden. Gegen Windhalm ist das Axial 50 (Pinoxaden) deutlich potenter als Clodinafop. Beim Ackerfuchsschwanz ist dies genau umgekehrt und das Kombiprodukt Traxos wird mit 1,2 l gegen Ackerfuchsschwanz als stärkstes ACCase-Präparat angesehen.

Die Wirkstoffe der ALS-Gruppe sind durch die deutlich höher zugelassenen Wirkstoffmengen von der eigenen Wirkung stärker. Jedoch ist auch hier eine starke Anpassung über die Zeit zu sehen. In Abbildung 1 ist der Resistenztest gegen alle blattaktiv wirkenden Wirkstoffe aus dem Jahr 2023 zu sehen. Klammert man das Select (nur in Raps oder Rübe) aus, so ist in den Verdachtsproben fast nirgends mehr eine zufriedenstellende Wirkung zu erkennen.

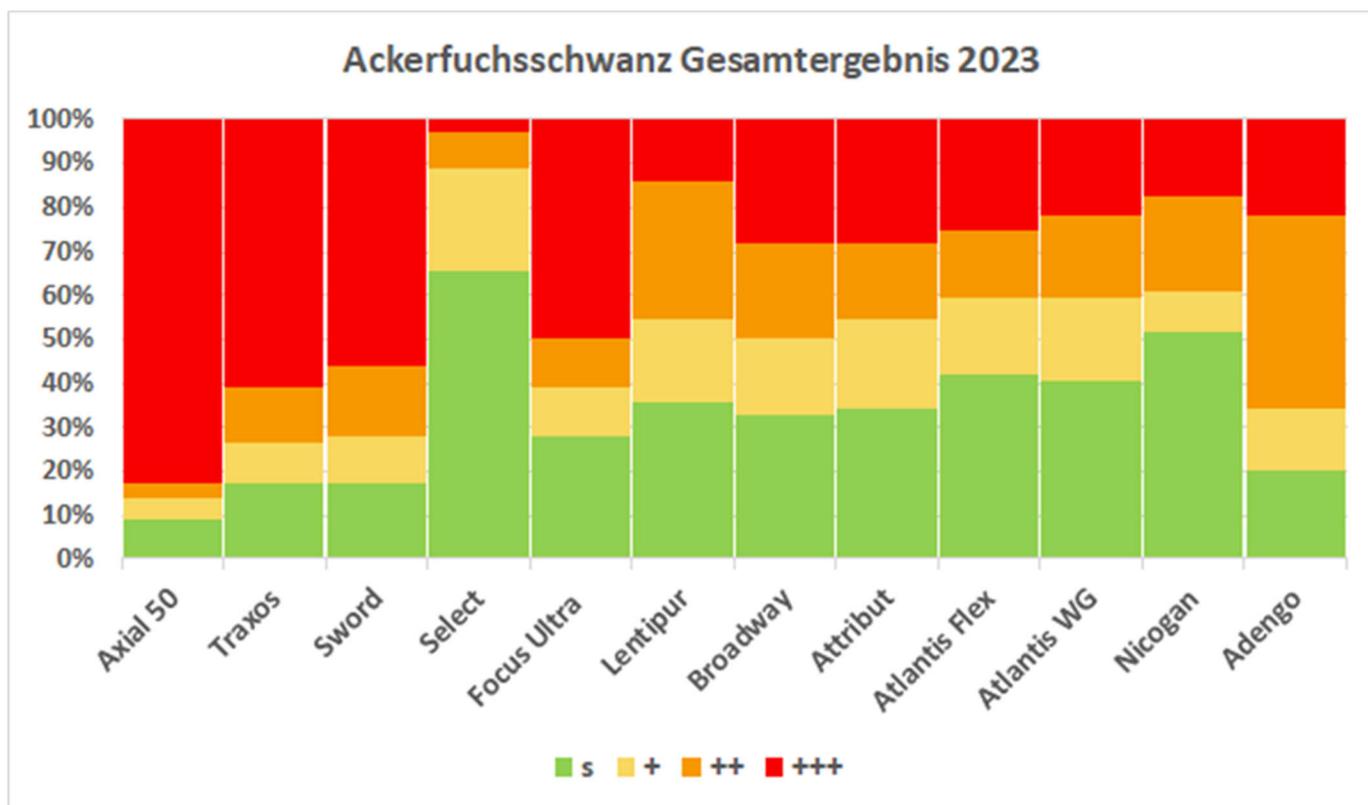


Abbildung 1: Resistenzergebnisse Ackerfuchsschwanz Rheinland-Pfalz 2023

Gegen Ackerfuchsschwanz ist der stärkste Wirkstoff das Mesosulfuron, wovon maximal 15 Gramm pro Hektar ausgebracht werden dürfen. Bei der maximalen Menge von 333 g Atlantis Flex sind als zweiter Gräserwirkstoff 22,5 g Propoxycarbazone (34% Attribut) enthalten. Wählt man 500 g Niantic (Daltrice, Current), ist neben dem Mesosulfuron noch 2,8 g/ha Iodosulfuron, was 60 g Husar oder 31% entspricht, enthalten. Diese beiden Kombinationen in voller Aufwandmenge können als potenteste Lösung bezeichnet werden. Auch wenn im Incelo Komplett noch ein weiterer gräserwirksamer Wirkstoff, das Thiencarbazon, welches aus dem Mais schon bekannt ist, enthalten ist. Bei voller Menge von 1,0 l Incelo und 0,1 l Husar + Biopower kommen jedoch nur 13,5 g Mesosulfuron auf die Fläche. Ergänzt man die Kombination noch durch 50 g Niantic, ergibt sich aus der dreifachen Mischung plus Netzmittel die stärkste Lösung gegen Ackerfuchsschwanz, aber auch Weidelgras. Die 60 g Broadway Plus, welche umgerechnet den 210 g „alten“ Broadway entsprechen, sind deutlich schwächer als vorgenannte. Mit Attribut kann auch bei den vollen 100 g (66,3 g Propoxycarbazon) nur von einer mittleren Wirkung, hinter dem Broadway Plus, ausgegangen werden. Dafür ist die Wirkung gegen Quecke mit am höchsten.



Abbildung 2: Kulturschaden nach Herbizideinsatz im Getreide (Foto: A.Hommertgen)

Gegen **Trespen** kann im Allgemeinen eine schwächere Wirkung erzielt werden. In den Unterarten der Trespe ist die Roggentrespe am leichtesten zu bekämpfen und die weiche Trespe am schwersten.

Die stärkste Lösung ist zurzeit das Atlantis Flex, gefolgt vom Niantic in der einmaligen Anwendung. Früher hätte sich das Broadway dazwischen platziert. Mit dem neuen Broadway Plus können aber nur noch maximal 15 g Pyroxsulam ausgebracht werden. Die effektivste Lösung ist jedoch eine Spritzfolge von 60-70 g Attribut mit 30 l/ha AHL oder in reinem AHL und eine zweite Applikation 7-10 Tage später mit 333 g Atlantis Flex + Biopower. Bei den ganzen Maßnahmen mit hohen Wirkstoffmengen und/oder dem Wirkstoffstapeln ist immer auch die Verträglichkeit zu nennen. Siehe Bild 2 Randbehandlung gegen Trespe. Bei dem Einsatz von Herbiziden gegen Trespen ist es aufgrund der behaarten Blätter teilweise schwierig, den Wirkstoff in die Pflanzen zu bekommen. Daher sollte mit mindestens 300 l/ha, besser 400 l/ha Wasser behandelt werden.

Weitere Gräser

Neben Trespen, Flughafer oder Schwingelarten rückt regional Weidelgras im bekämpfungswürdigen Umfang zunehmend in den Fokus. Gegen Weidelgras können, mit Ausnahme von Attribut (keine Zulassung gegen Weidelgras), die gleichen Mittel wie zur Ackerfuchsschwanzbekämpfung eingesetzt werden. Außerdem hat der Wirkstoff Iodosulfuron (Husar) gegen Weidelgras eine gute Wirkung. Deshalb können auf Weidelgrasstandorten mit dem Incelo Komplett Pack in Winterweizen und Triticale gute Erfolge erzielt werden. Flughafer und Trespenarten laufen als wärmeliebende Arten hauptsächlich erst im Frühjahr auf. Auf stark betroffenen Flächen kann eine effektive Bekämpfung daher erst etwas später als bei den übrigen Gräsern erfolgen. Für Flughafer bestehen, mit Ausnahme von Attribut, Indikationen für alle gängigen Gräsermittel.

Gez. i.A. A.Hommertgen, DLR Rheinhessen-Nahe-Hunsrück, Bad Kreuznach

Druck und Versand: